

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Vertriebsstelle: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

N^o 48 Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 14. Juni 1924

Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Der Präsident der französischen Republik zurückgetreten.

Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise während der letzten Tage wendete sich allgemein den heftigen Kämpfen in Frankreich zu, die sich um das Verbleiben oder den Rücktritt Millerands drehten. Am Mittwoch ist die Entscheidung gefallen, Millerand hat den Präsidentenposten zur Verfügung gestellt — der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe. — Millerand hatte sich während der französischen Wahlen verhalten lassen, seine überparteiliche Stellung aufzugeben und hatte lebhafte in den Wahlkampf eingegriffen zu gunsten des Nationalen Blocks. Nun hat die Niederlage des Nationalen Blocks ihn mit in den Strudel gerissen. Ungeheuer war die Spannung und Aufregung des französischen Volkes, aber auch in den Nachbarländern drängte der Kampf um den Präsidentensitz in Paris alle politischen Fragen an zweite Stelle zurück.

Nach Poincaré Millerand — die beiden führenden Männer im „Kriege mit andern Mitteln“ gegen Deutschland sind — wenn auch nicht in die Versenkung verschwunden — von ihrem Führerposten hinweggesetzt worden. Das bedeutet, daß ihre Verzichtungspolitik Deutschland gegenüber dem französischen Volke selbst größten Schaden brachte. Aus diesem Grunde, nicht etwa aus Sympathie für uns, hat sich die Mehrheit des französischen Volkes gegen sie entschieden. Wie auch die neuen Männer heißen werden und welcher Parteinrichtung sie angehören, sie werden in erster Linie immer Franzosen sein und versuchen aus Deutschland herauszuquetschen, was noch irgendwie herauszuquetschen ist, ein Wechsel wird sich höchstens in der Methode des Auspressens bemerkbar machen.

Neue Verhandlungen der Reichsregierung mit den Eisenbahnern. Am Donnerstag vormittag 11 Uhr traten die Spitzenorganisationen der Eisenbahner noch einmal zusammen, um zu der Lohnbewegung Stellung zu nehmen. Der Vorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner faßte eine Entschließung, in der es u. a. heißt: „Der Vorstand lehnt das Angebot und das Lohnbittat wegen der unzureichenden Erhöhung einmütig ab. Er erteilt dem geschäftsführenden engeren Vorstand Generalvollmacht, in Verbindung mit anderen Organisationen die Maßnahmen zu beschließen und durchzuführen, um eine den heutigen Verhältnissen entsprechende Lohnhöhung ohne Erweiterung der Spannungen in den Lohngruppen zu erreichen.“ Die Reichsregierung ist der Auffassung, daß sie angesichts der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftslage im allgemeinen an ihrem bisherigen Standpunkte festhalten müsse. Ein Angebot der Reichsregierung, die Löhne der Hochqualifizierten zu erhöhen, wurde von den Gewerkschaften abgelehnt und eine allgemeine Lohnhöhung verlangt. Diese glaubt aber die Reichsregierung nicht zustehen zu können. Auch in der Frage der Arbeitszeit muß die Regierung bei ihrer bisherigen Auffassung bleiben, daß Anwesenheit an der Dienststelle nicht als Dienstzeit gerechnet werden kann. In den Donnerstagbesprechungen bemühte sich das Reichsfinanzministerium in der Lohnfrage um ein Kompromiß, ohne daß es bisher zu einer Einigung ge-

kommen wäre; man hofft aber, daß eine Streikbewegung vermieden werden kann.

Zur Aufhebung des Reichsmietengesetzes. Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstage einen Antrag eingebracht, der die Außerkraftsetzung des Reichsmietengesetzes verlangt. Die Angleichung der Miete an die Friedensmiete soll nach dem Antrage bis zum 1. April 1925 vollzogen sein.

Die Geld- und Kreditnot lastet besonders auf dem Handwerker- und Mittelstande schwer, tausende von Existenzen gehen zugrunde, werden wieder ins Proletariat zurückgedrängt. Weder Regierung noch Reichstag haben hierfür ein wachsameres Auge, sie haben nur Zeit für Skandal szenen in den Parlamenten. Jetzt hat die Deutschnationale Volkspartei im Reichstag zwei Anträge eingebracht, die, wenn sie Annahme finden, die Regierung an ihre Pflichten dem Mittelstande gegenüber erinnert. Die Anträge lauten:

1. „Der Reichstag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen: 1. zur Vinderung der herrschenden Kredit- und Geldnot im gesamten gewerblichen Mittelstande schleunigst geeignete Vorkehrungen zu treffen; 2. darauf hinzuwirken, daß auch einige Vertreter des Handwerks dem Verwaltungsrat der Rentenbank anzugehören haben; 3. durch weitere geeignete gesetzliche Maßnahmen Einzelhandel, Gewerbe- und Handwerk und ihre Genossenschaften vor den monopolistischen Preis- und Lieferungsbedingungen großkapitalistischer Wirtschaftsverbände und vor wucherischen Kreditgewährungen zu schützen.“

2. „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, zur Erhaltung und Stärkung des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes 1. nach vorheriger Anhörung der amtlichen Berufsvertretungen von Einzelhandel, Gewerbe und Handwerk schleunigst Vorkehrungen zu treffen, daß die wirtschaftliche Selbstständigkeit dieser Erwerbsstände schwer bedrohende übermäßige Besteuerung und die zu leistenden Steuervorauszahlungen auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werden; 2. eine Vereinfachung der gesamten Steuergesetzgebung herbeizuführen, die jedem Steuerpflichtigen einen klaren Ueberblick über die Höhe und die Wirkungen der ihn belastenden Steuern und auf diese Weise auch eine gesunde Preiskalkulation ermöglicht; 3. den Grundätzen der Steuer-gleichheit und Steuergerechtigkeit dadurch Rechnung zu tragen, daß den Anträgen der wirtschaftlich schwachen Handel- und Gewerbetreibenden auf Steuerzuschub und Steuererlass weitgehend entsprochen wird; 4. die Finanzämter unverzüglich anzuweisen, auf die wirtschaftliche Lage der Einzelbetriebe gebührende Rücksicht zu nehmen und in den Fällen der tatsächlichen Unmöglichkeit der Steuerleistung von der Anwendung des Steuerzinsgesetzes abzuleben; 5. die Erhebung von Verzugszinsen und die Befreiungen der Steuerpflichtigen in allen Fällen zu unterlassen, in denen nachweislich lediglich ein Formfehler oder ein ganz geringfügiges Versehen des Steuerpflichtigen vorliegt.“

Deutschland und der Völkerbund. Vom Londoner „Daily Telegraph“ wird die Meldung verbreitet, daß die englische Regierung in Berlin Schritte getan hat, um Deutschland zu veranlassen, im Herbst dieses Jahres, wo bekanntlich die Vollversammlung des Völkerbundes zusammentritt, einen Antrag auf Aufnahme zu stellen. Hierzu erfahren wir, daß von solchen Bemühungen hier zur Stunde noch nichts bekannt ist. Außerdem ist hierzu zu bemerken, daß die Frage selbst schon seit langer Zeit auf nichtamtlichem Wege erörtert und sondiert worden ist, daß es aber zu einer offiziellen Stellungnahme bisher noch nicht kam. Wir haben bereits zu verschiedenen Malen ausgeführt, daß Deutschland teinerlei Interesse hat, in den Völkerbund, wie er sich jetzt dem Auge zeigt, und wie er sich mehr oder weniger als ausführendes Organ für Frank-

reichs Wünsche und die Durchsetzung des Versailler Friedens gezeigt hat, einzutreten. Deutschland kann sich zu einem solchen Schritt erst entschließen, wenn ihm ohne alle beengenden Klauseln der Beitritt als vollberechtigtes Mitglied zugesagt wird. Hierzu aber wird es noch sehr eingehender Besprechungen bedürfen.

Erhöhung des Kredits für die Deutsche Gold-Diskontbank. Nach einem Funkpruch aus New York hat das amerikanische Bankensyndikat, das 34 Institute umfaßt, durch Vermittlung der Internationalen Akzeptbank die Verhandlungen mit Dr. Schacht über die Kredit-erhöhung für die deutsche Golddiskontbank von 5 auf 25 Millionen Dollars abgeschlossen. Wie weiter mitgeteilt wird, wird die Verzögerung der Erhöhung des schon vor 6 Wochen abgeschlossenen Fünfmillionenkredits mit der Verzögerung der Ausgabe einer internationalen Anleihe für Deutschland erklärt.

Frankreich. Paris, 11. Juni. Das Büro des Präsidenten der Republik veröffentlicht folgende Note: Der Ministerpräsident hat sich mit den Ministern zum Elysee begeben, um dem Präsidenten Mitteilung von den Vorgängen im Parlament zu machen. Millerand dankte Maréchal und seinen Kollegen lebhaft für die Unterstützung, die sie ihm bei der Verteidigung der Verfassung gewährt hatten. Da die Minister ihre Demission anboten, antwortete Millerand, daß er angesichts der Sitzungsberichte aus Kammer und Senat, die ihm der Ministerpräsident erstattet habe, zurückzutreten beschlossen habe. Er ersuchte dementsprechend das Kabinett, im Amte bleiben zu wollen. Der Ministerrat wird morgen vormittag zusammentreten. Die Demission des Präsidenten der Republik wird der Kammer und dem Senat zu Beginn der morgigen Nachmittagsitzung bekanntgegeben werden. Die Neuwahl des Präsidenten findet voraussichtlich am Freitag, 13. Juni in Versailles statt.

Rußland. Der Expresszug Moskau—Riga ist in der Nacht zum Dienstag in die Luft gesprengt worden. Die Lokomotive wurde weit fortgeschleudert. Soldaten eilten aus den in der Nähe der Unglücksstelle liegenden Garnisonplätzen herbei und leisteten die erste Hilfe. In weitem Umkreis ist die Unglücksstelle abgesperrt. Es verlautet, daß sich mehrere hohe politische Persönlichkeiten unter den Verunglückten befinden. Reiterkolonnen und Militärautos durchstreifen die Umgegend nach den mutmaßlichen Tätern.

Selbstmord Lutwinow. Nach einer Meldung aus Moskau hat Lutwinow, eines der angesehensten Mitglieder des kommunistischen Zentral-Exekutiv-Komitees, das seit 1917 an der Spitze dieser Sowjet-Organisation steht, Selbstmord verübt. Wie Lutwinow in einem hinterlassenen Schreiben erklärt, ist die Ursache für seinen Entschluß die Enttäuschung über die Politik der Sowjetmacht. In dem Schreiben prophezeit er einen baldigen Zusammenbruch der Sowjetmacht. Er fügt eine Reihe aufsehenerregender Enthüllungen bei. Der Brief des Toten ist in einer Scheinbuckerei in großer Zahl vervielfältigt worden und zur Verteilung unter die Bevölkerung gelangt. Die Escheta ist jetzt dabei, der Sache auf den Grund zu gehen und veranlaßt bereits Hausdurchsuchungen.

Aus der Umgegend.

Nebra, 14. Juni.

— **Kino.** Unsere Lichtspiele haben zur Zeit beide einen erstklassigen Film laufen. Im „Preuß. Hof“ wird am Sonntag der 2. Teil des Fortsetzungsfilms „Der rote Handschu“ gegeben, während in den Stadtlichtspielen der 2. Teil des Filmwerkes „Das indische Grabmal“ gezeigt wird.

— **Wie werde ich wieder jung?** Prof. Steinach ist geschlagen, seine nunstündliche Methode ist überholt. In Kleintwangen kann man nächsten Sonntag ohne Oskulation irgendwelcher Drüsen eine Verjüngungskur durchmachen. Die Pfingstgesellschaft hat eine Altweibermühle aufgestellt und wird jeden, der es wünscht, die überzähligen Jahrzehnte hinwegmüllern. Wen also die Jahre seiner Geliebten drücken, der nehme am

Sonntag Müttern an den Arm und lasse sie ruhig einmal durch die Wundermaschine verjüngen.

— **Wie lerne ich schwimmen?** Es ist kaum zu fassen, daß es heute noch so viele Leute gibt, die des Schwimmens unkundig sind. Und dabei berichten doch täglich die Tageszeitungen, daß zahlreiche junge und ältere Leute ums Leben kommen, nur weil sie nicht schwimmen konnten. Allerdings alles will gelernt sein; lernt die Mutter ja doch ihrem Liebling das Essen und trinken, das Sprechen, das Gehen, nur das Schwimmen wird vernachlässigt. Wie weit ist in dieser Beziehung dem Menschen die Tierwelt über, denn fast alle Tierarten schwimmen, retten sich, wenn man sie ins Wasser wirft. In neuerer Zeit wird erfreulicherweise in Kreisen der Regierung dem Schwimmen mehr Aufmerksamkeit zugewandt, denn in den Schulen soll der Schwimmunterricht mit in den Lehrplan aufgenommen werden. Aber auch literarisch erwachen Kräfte, die bestrebt sind, fördernd einzugreifen. So ist ein von Turnlehrer Köhner-Beipzig herausgegebenes, in kurzer Zeit in zweiter Auflage erschienenes Büchlein recht gut geeignet, in Schule und Haus durch Angabe von weniger Übungen das Schwimmenlernen zu fördern. Nur 25 Pfg. kostet ein Exemplar in der Saueraschen Buchhandlung, die auch das Verlagsrecht für weitere Auflagen erworben hat.

— **Kleinsparer und Sparkassenguthaben.** In einer kleinen Anfrage im preußischen Landtag wird ausgeführt, daß der Masse der kleinen Sparer alles genommen ist, was sie in jahrzehntelanger Arbeit erspart hat. Die Anfrager führen weiter aus, daß die Sparkassen derjenigen Städte, die Sachwerte in Waldbestz hätten, mit Leichtigkeit den Verpflichtungen ihren Sparern gegenüber nachkommen könnten. Auf die Anfrage hat der preußische Minister des Innern nachstehende Antwort erteilt: „Die dritte Steuer- notverordnung steht in den Paragraphen 1, Ziffer 9 und 7 eine Aufwertung der Guthaben bei öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen vor. Die näheren Bestimmungen über Bildung und Verteilung der Teilungsmasse sowohl als über einen etwa vom Schuldner zu der Teilungsmasse zu leistenden Beitrag sind den Landesregierungen überlassen. Bei Erlaß der in Vorbereitung befindlichen preußischen Ausführungsbestimmungen wird geprüft werden, ob und in welchem Umfang die rechtlich als Schuldner der Sparkassenguthaben zu betrachtenden Gewährleistungsverbände der öffentlichen Sparkassen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit zu Beiträgen werden herangezogen werden können.“

— **Von der Kyffhäuser-Kleinbahn** wird mitgeteilt, daß sie den zahlreichen Wünschen des Publikums entsprechend außer den fahrplanmäßigen Zügen auch Sonderzüge verkehren läßt. Dadurch ist es Vereinen und Gesellschaften möglich gemacht worden, zu jeder Stunde einen Extrazug zu erhalten und für einen mäßigen Gesamtfahrtpreis gemeinsam nach den beliebten Ausflugsorten Kyffhäuser und Rothenburg oder auch nach der Heimkehr und Stolberg zu gelangen.

Kochleben. Kammerfänger Walther Kirchhoff kehrt nach 3 Jahren, Sonntag, 22. Juni wieder in seiner geliebten Klosterschule ein und wird uns durch einen Kieder- und Artenabend erfreuen. Wir haben mit Interesse und Stolz seine großen Erfolge im Dienste der Weltgeltung deutscher Musik in Italien, Spanien, Südamerika und jüngst in London verfolgt, und freuen uns, unsere Leser auf den seltenen künstlerischen Genuß hinweisen zu können. Der Kartenvorverkauf hat begonnen. Für Konzert-Besucher aus Nebra und Umgegend bietet der Zug ab Kochleben 9^{1/2} eine günstige Gelegenheit zur Rückfahrt. (Siehe heutige Anzeige.)

Naumburg, 12. Juni. Gestern mittag wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhofe der Wagenmeister König vom Zuge erfaßt, überfahren und dem Bedauernswerten Kopf und Glieder vom Rumpfe getrennt. Wagenmeister König hatte kurz zuvor einen Postbeamten gewarnt vor dem Güterzuge, der zurzeit fällig war. Er hatte dann noch einen Zug abzufertigen. Als er damit zu Ende war und

Weida. Beim Streuen von künstlichen Düngemitteln hatte sich ein Landwirt aus Leichwitz eine Blutvergiftung zugezogen. Der Mann wurde in die Jenaer Klinik überführt, wo ihm aber nicht mehr zu helfen war. Er ist hier der Vergiftung erlegen.

Sangerhausen, 10. Juni. In seiner Wohnung erschloß sich der 28 Jahre alte unverheiratete Kaufmann Rüngling. Geschäftsforgen und Krankheit sollen das Motiv zur Tat gewesen sein.

Ekartsberga. Als dieser Tage die Gemeindegewister Grete Junkelmann am Stadtteich vorüberging, zeigten ein paar kleine Kinder auf das Wasser und riefen: „Da, da!“ Als die Schwester der Weisung der Kinder folgte, sah sie weit drüben ein kleines Mädchen aus dem Wasser gucken und Luftblasen aufsteigen. Ohne sich lange zu besinnen, stürzte sie sofort in den Teich und konnte ein Kind noch vor dem Ertrinken retten, trotzdem ihr, die nicht schwimmen kann, das Wasser ziemlich bis an den Hals ging.

Zeitz. Am Sonnabend früh $\frac{3}{4}$ 7 Uhr ereignete sich kurz hinter der Wegüberführung bei Tannenberga ein gräßlicher Unglücksfall. Der von Weisensfels kommende Personenzug fuhr in voller Fahrt in eine auf den Gleisen beschäftigte Kolonne Arbeiter hinein. Da um dieselbe Zeit der nach Leipzig fahrende Zug die Strecke passierte, hatten die Beteiligten das Warnungssignal überhört. Vier Personen wurden getötet und zwei schwer verletzt.

Eilenburg, 10. Juni. Auf Grund einer Dissertation über „die Methoden und Probleme in der Bemessung der Einkommensteuer“ hat in Halle der hiesige Volksschullehrer Paul Neumann seine Prüfung zum „Doctor rerum politicarum“ mit Auszeichnung bestanden.

Dessau, 7. Juni. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde der erste Vorsitzende des Stahlhelms in Dessau, Kaufmann Zander, nach dem Verlassen eines Lokals in der Angerstraße von 6—8 Kommunisten überfallen und in bestialischer Weise mißhandelt. Die Täter fielen über Zander, der keine Waffe bei sich trug, her, streckten ihn mit Faustschlägen in die Augen zu Boden, entkleideten ihn bis auf die Schuhe vollständig, iraten mit Stiefeln auf seinem Gesicht und dem nackten Körper herum und schleiften den Halbbewußtlosen an den Füßen, den Kopf auf der Erde, nach der Mulde, um ihn ins Wasser zu werfen. Im letzten Augenblick ertastete sich Zander und biß einen der Verbrecher in die Gurgel. Als endlich Hilfe hinzukam, flüchteten die Täter. Zander liegt vollständig entstellt und schwer verletzt zu Bett. Der Tat vorausgegangen war eine mühe sozialistisch-kommunistische Hege gegen den Stahlhelm im Gemeinderat.

Finanzamtliche Mitteilungen. (Ausschnitten.)

Umsatzsteuer. Alle Steuerpflichtigen, die im Kalenderjahr 1922 steuerpflichtigen Umsatz von mehr als 1,5 Millionen Mark erzielt haben oder erzielen haben würden, falls sie

das ganze Jahr 1922 umsatzsteuerpflichtig gewesen wären, sind zu monatlichen Voranmeldungen und Vorauszahlungen verpflichtet. Alle (vierteljährliche und monatliche) Voranmeldungen haben zu enthalten: 1.) steuerpflichtigen Umsatz, 2.) Eigenverbrauch, 3.) steuerfreien Umsatz unter Angabe der Gründe, aus denen Steuerfreiheit beansprucht wird, 4.) Angabe des Zeitraums, für den die Voranmeldung gilt, 5.) Versicherung, daß Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Alle Voranmeldungen und Vorauszahlungen sind bis zum 10. des auf den Vorauszahlungsabschnitt folgenden Monats zu bewirken. Die nichtbuchführenden Landwirte haben auf Anordnung des Reichsministers der Finanzen künftig die Vorauszahlungen nach den Ertragsklassen zu errechnen, die für die Verichtigung des Wehrbeitragswertes landwirtschaftlicher Grundstücke festgesetzt und den zuständigen Gemeindebehörden mitgeteilt sind. Die Umsatzsteuer beträgt pro Morgen im Monat

Ertragsklasse	I	31,25	Goldpfennig
	II	25,—	
	III	18,75	
	IV	13,54	
	Va	9,37	
	Vb	8,33	

Diese Sätze sind bereits für die Vorauszahlung auf die Mai-Umsätze anzuwenden und gelten bis auf weiteres für die späteren monatlichen und vierteljährlichen Vorauszahlungen.

* **Ein Expresszug entgleist.** Der Expresszug auf der Strecke Moskau — Taschkend (Turkistan) ist in der Nähe der Station Ryazan verunglückt. Sämtliche 15 Wagen des Zuges entgleisten. 13 Personen wurden getötet und 45 schwer verwundet.

Achten Sie bitte auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Firma August Stukenbrock, Einbeck. Fördern Sie die illustrierte Preisliste, dieselbe enthält eine große Auswahl an Fahrrädern, Nähmaschinen, Pneumatik, Fahrradzubehör, Sportartikeln aller Art, Leder-, Kurz- und Stahlwaren, Bedarfsartikeln für Haus und Reise, optischen und elektrischen Artikeln, Uhren, Gold- und Silberwaren, Photoartikeln, Musikwaren, speziell Sprechmaschinen und Schallplatten, Waffen und Munition, Spielwaren usw. Die Preise sind vorteilhaft gestellt und für prompte, zuverlässige Bedienung bürgt der Weltrauf dieses Hauses.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Trinitatis, den 15. Juni 1924.

Kollekte für den Provinzialmilitärfreiheitsverband und den Provinzialverband evangelisch-kirchlicher Landkreuzvereine.

Es predigt um 10 Uhr: Hilfsprediger Poyer.

Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Getraut wurden am 8. Juni: Maurer Kurt Friedrich Ernemann und Anna Lisa Cyliaz.

Getauft wurden am 8. Juni: Waldtraut Herta Gerda Dähne, Moritz Otto Kurt Herzau, Annie Elisabeth Ernemann, Bertha Annemarie Paatsch, Martha Gertrud Marxgraf, Gertrud Ilse Merl.

Turnverein Nebra.
Sonnabend, den 14. Juni, abends $8\frac{1}{2}$ Uhr im „Ratskeller“:
Außerordentliche
General-Versammlung.

Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

**Chile-
salpeter**
frisch eingetroffen bei
**Paul Zichette
Kosleben.**

Umsonst
erhalten Sie Aufklärung über Ihren Charakter, Siebe, ja Jürgens Lebensschicksal nach astrologischer Berechnung. Selbstgeschriebene Zeilen mit Geburtsangabe. Rückporto erbet.
**H. J. Hochgesang,
Jnsbruck (Tirol).**



Wie lerne ich schwimmen?
Eine Anleitung für den Selbst-, Einzel- und Massen-Unterricht f. Knaben und Mädchen von Turnlehrer **Arthur Köhner.**
2. Aufl. Preis 25 Pfg.
Vorrätig in der Sauer'schen Buchhdlg.

Klosterschule Kosleben
Sonntag, den 22. Juni, $8\frac{1}{2}$ —9 Uhr:
Pieder- und Arien-Abend
Kammersänger
Walther Kirckhoff-Berlin

Am Flügel: **W. Richterlein**
Pieder von Schumann und Wolf, Gebet aus „Nienzi“,
Walthers Preiselied usw.
Karten zu 4, 3 und 2 Mark im Vorverkauf in den Buchhandlungen **W. Sauer-Kosleben** und **F. Böhrs-Wiehe.**

Handkoffer
in allen Größen.
Wilhelm Sauer, Kosleben.



Wieder eingetroffen zu bekannt billigen Preisen:

Arbeiter-Einsatz- und Sportheimden / Sommer-
Toppfen / Arbeits-hosen / Schlofferjacken / Unter-
hosen / Strümpfe / ein großer Posten Seiden-
Jumper und -Kleider, Damenhemden, -Hosen und
Unterröcke / Blusenstoffe / Frottees / Babywäsche
Damen-Strümpfe in allen Farben / Bettbezüge
Inlett / Gardinen / Wolle in grau, schwarz u. braun.

Sämtliche Waren gebe auch auf Abzahlung und trotz der billigen
Preise erhält jeder Kunde auch heute und morgen wieder eine
Gratis-Zugabe. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Walter Kretzschmar.

Nebraer Lichtspiele

„Preussischer Hof“

Sonntag, den 15. Juni, abends 8 Uhr:



Der große Wild-West-Abenteurerfilm

Der rote Handschuh.

2. Teil: Der Brand in der Banditenhöhle.

Außerdem ein interessantes Beiprogramm.

Nachmittags: Kindervorstellung.

Es ladet freundlichst ein

Der Besitzer.

Brennholz zum Teil
trockene Eichenrinde
offenfertig

gibt preiswert ab

C. Wolf Nachf. Inh.: Friedrich Gröling.

Dampfzägewerk. Nebra. Holzhandlung

Telefon 56.

Kaufen ab Dienstag, 10. d. Mts. jeden Posten

Stachelbeeren

zu höchsten Tagespreisen, ebenso später
Erdbeeren, Johannisbeeren und Kirschen.

Konserverfabrik Thüringen

G. Hellwig & Co.

Telefon 27. Laucha (Unstrut). Telefon 27.

Geld-Lotterie der Deutschen

Invalidenhilfe

zugunst. ihrer Selbsthilfeeinricht. f. Soz.- u. Kleinrentner.

Ziehung: 4. und 5. Juli 1924.

1. Hauptgewinn: 50 000 Renten-Mk.

Loose hält vorrätig W. Sauer, Köpchen.

Wanzen Flöbel
Ungeziefer!
tötet radikal „Disoret“.
Zu haben bei Walter Guts-
muts, Adler-Drogerie,
Nebra.

Stadt-Lichtspiele Ratskeller.

Sonntag, den 15. Juni, abds. 8¹/₂ Uhr:

Das indische Grabmal.

2. Teil: Der Tiger von Schnapur.

Ferner:

Knoppchen, der Verführer.

Es ladet freundlichst ein

Die Besitzer.

Achtung!

Sonntag Kleinpfeingsten:

Auf nach Klein-Wangen zur Altweibermühle!

Anfang 2 Uhr.

Anschließend Ball.

Es ladet freundlichst ein

Die Pflingstgesellschaft.

Karl Neumann.

Nur 20 Pfennig

wöchentlich kostet eine Kopfwäsche mit dem seit Jahr-
zehnten glänzend bewährten „Schaumpon mit dem
schwarzen Kopf“. Diesen kleinen Betrag kann wohl
jeder Einsichtige für die Pflege des Haares erbringen.
Regelmäßige Waschungen mit „Schaum-
pon“ befreien Haar und Kopfhaut von
allen Unreinlichkeiten und sind die wich-
tigste Bedingung für eine naturgemäße
Haarpflege. „Schaumpon mit dem
schwarzen Kopf“ ist erhältlich in Apo-
theken, Drogerien, Friseur- und Seifen-
geschäften. Echt nur mit dem schwarzen Kopf.



Selbsttätige
Wasser
Versorgung

durch
Hauswasser
Kreihelpumpe

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Ämtergerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: **Wilb. Sauer, Rossleben** — Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35** — Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 48 Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 14. Juni 1924

Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

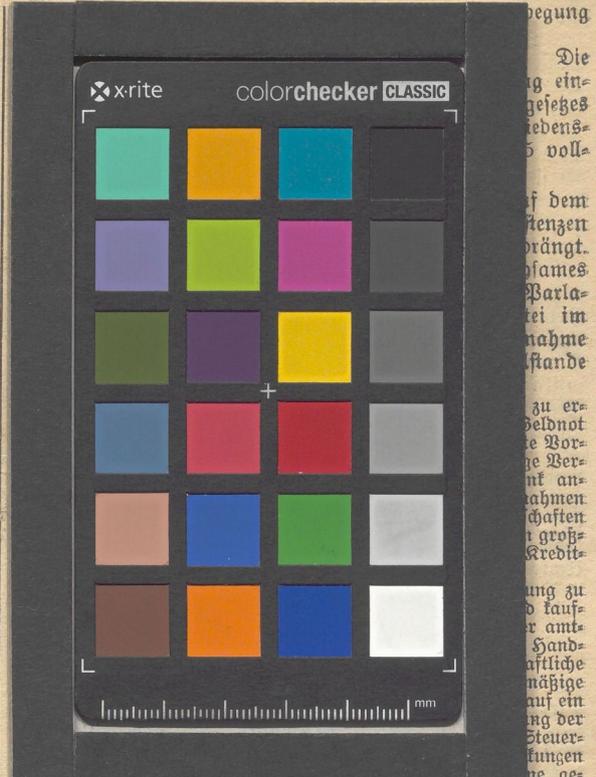
Politische Nachrichten.

Der Präsident der französischen Republik zurückgetreten.

Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise während der letzten Tage wendete sich allgemein den heftigen Kämpfen in Frankreich zu, die sich um das Verbleiben oder den Rücktritt Millerands drehten. Am Mittwoch ist die Entscheidung gefallen, Millerand hat den Präsidentenposten zur Verfügung gestellt — der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe. — Millerand hatte sich während der französischen Wahlen verhalten lassen, seine überparteiliche Stellung aufzugeben und hatte lebhaft in den Wahlkampf eingegriffen zu gunsten des Nationalen Blocks. Nun hat die Niederlage des Nationalen Blocks ihn mit in den Strudel gerissen. Ungeheuer war die Spannung und Aufregung des französischen Volkes, aber auch in den Nachbarländern drängte der Kampf um den Präsidentensitz in Paris alle politischen Fragen an zweite Stelle zurück.

Nach Poincaré Millerand — die beiden führenden Männer im „Kriege mit anderen Mitteln“ gegen Deutschland sind — wenn auch nicht in die Versenkung verschwunden — von ihrem Führerposten hinweggesetzt worden. Das bedeutet, daß ihre Vernechtungspolitik Deutschland gegenüber dem französischen Volke selbst größten Schaden brachte. Aus diesem Grunde, nicht etwa aus Sympathie für uns, hat sich die Mehrheit des französischen Volkes gegen sie entschieden. Wie auch die neuen Männer heißen werden und welcher Parteinrichtung sie angehören, sie werden in erster Linie immer Franzosen sein und versuchen aus Deutschland herauszuquetschen, was noch irgendwie herauszuquetschen ist, ein Wechsel wird sich höchstens in der Methode des Auspressens bemerkbar machen.

Neue Verhandlungen der Reichsregierung mit den Eisenbahnern. Am Donnerstag vormittag 11 Uhr traten die Spitzenorganisationen der Eisenbahner noch einmal zusammen, um zu der Lohnbewegung Stellung zu nehmen. Der Vorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner faßte eine Entscheidung, in der es u. a. heißt: „Der Vorstand lehnt das Angebot und das Lohnbitakt wegen der unzureichenden Erhöhung einmütig ab. Er erteilt dem geschäftsführenden engeren Vorstand Generalvollmacht, in Verbindung mit anderen Organisationen die Maßnahmen zu beschließen und durchzuführen, um eine den heutigen Verhältnissen entsprechende Lohneshöhung ohne Erweiterung der Spannungen in den Lohngruppen zu erreichen.“ Die Reichsregierung ist der Auffassung, daß sie angesichts der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftslage im allgemeinen an ihrem bisherigen Standpunkte festhalten müsse. Ein Angebot der Reichsregierung, die Löhne der Hochqualifizierten zu erhöhen, wurde von den Gewerkschaften abgelehnt und eine allgemeine Lohnerhöhung verlangt. Diese glaubt aber die Reichsregierung nicht zugehen zu können. Auch in der Frage der Arbeitszeit muß die Regierung bei ihrer bisherigen Auffassung bleiben, daß Anwesenheit an der Dienststelle nicht als Dienstzeit gerechnet werden kann. In den Donnerstagbesprechungen bemühte sich das Reichsfinanzministerium in der Lohnfrage um ein Kompromiß, ohne daß es bisher zu einer Einigung ge-



hunde Preistatulation ermöglicht; 3. den Grundlagen der Steuer- gleichheit und Steuererechtigkeit darauf Rechnung zu tragen, daß den Anträgen der wirtschaftlich schwachen Handel- und Gewerbetreibenden auf Steueraussschub und Steuernachlass weitgehendst entsprochen wird; 4. die Finanzämter unverzüglich anzuweisen, auf die wirtschaftliche Lage der Einzelbetriebe gebührende Rücksicht zu nehmen und in den Fällen der tatsächlichen Unmöglich- keit der Steuerleistung von der Anwendung des Steuerzins- gesetzes abzusehen; 5. die Erhebung von Verzugszinsen und die Bestrafungen der Steuerpflichtigen in allen Fällen zu unter- lassen, in denen nachweislich lediglich ein Formfehler oder ein ganz geringfügiges Versehen des Steuerpflichtigen vorliegt.

Deutschland und der Völkerbund. Vom Londoner „Daily Telegraph“ wird die Meldung verbreitet, daß die englische Regierung in Berlin Schritte getan hat, um Deutschland zu veranlassen, im Herbst dieses Jahres, wo bekanntlich die Vollversammlung des Völkerbundes zu- sammentritt, einen Antrag auf Aufnahme zu stellen. Hier- zu erfahren wir, daß von solchen Bemühungen hier zur Stunde noch nichts bekannt ist. Außerdem ist hierzu zu bemerken, daß die Frage selbst schon seit langer Zeit auf nichtamtlichem Wege erörtert und sondiert worden ist, daß es aber zu einer offiziellen Stellungnahme bisher noch nicht kam. Wir haben bereits zu verschiedenen Malen ausgeführt, daß Deutschland keinerlei Interesse hat, in den Völkerbund, wie er sich jetzt dem Auge zeigt, und wie er sich mehr oder weniger als ausführendes Organ für Frank-